

# TJCII News

## AUF KÖNIGLICHEM WEG IN DIE ZUKUNFT

ROBERT WÄHRER

**«Wir haben seine Herrlichkeit gesehen!» sagt der Evangelist Johannes am Anfang seines Berichtes über Jesus, «den einzigen Sohn vom Vater» Joh 1,14. Man spürt eine richtige Freude und tiefe Ergriffenheit, wenn er Zeugnis gibt vom «Wort (göttliches Wesen), das Fleisch geworden ist und unter uns wohnte». – Auch Paulus war ergriffen von Jesus, dem Messias.**

Darum verkündigte er das Evangelium mit tiefer Überzeugung und setzte sein ganzes Leben dafür ein, dass sich noch viel mehr Menschen auf diesen Weg des Lebens begeben. Darin liegt die Kraft unseres Glaubens, dass wir Jesu Herrlichkeit erkennen und immer tiefer verstehen. «Lasst uns hinsehen auf Jesus, den Urheber und Vollender unseres Glaubens», steht im Hebräerbrief 12,2. Es ist von grosser Bedeutung, dass wir Jesus als den von Gott eingesetzten König erkennen. Es geht in seiner Sendung um die Herrschaft Gottes unter uns Menschen. Durch ihn und dank ihm wird sich die Macht Gottes durchsetzen. Aber ganz anders, als wir uns das vorstellen. Das ist das Schwierige an der ganzen Sache. Wir denken oft zu menschlich, nicht göttlich. Wir urteilen ‚fleischlich‘ (nach unserem natürlichen Empfinden), nicht geistlich. Davon müssen wir befreit werden und das entdecken, was uns in Gottes Wort gezeigt wird. Darum möchte ich sie auf drei herausragende Begebenheiten hinweisen, die alle mit Jesus, dem Messias Gottes, zu tun haben und uns die Herrlichkeit Gottes vor Augen führen.



**1.** «Wo ist der neugeborene König der Juden?» Mt 2,2. So fragen die weit hergereisten Sterndeuter den in Jerusalem herrschenden König Herodes. Dieser erschrak sehr. Ganz offensichtlich ist da ein Weltereignis im Gang, welches das Ende seiner Herrschaft bedeuten könnte. Darum setzt er den Kindermord von Bethlehem in Gang. Gott aber führt Regie. Er gibt Wegweisung: Die Besucher aus dem Osten ziehen ab ohne Rapport an Herodes, und Joseph und Maria können mit dem Königskind rechtzeitig fliehen. Zu seiner Zeit wird Jesus aus Ägypten zurück sein und seinen Auftrag in Jerusalem vollbringen. Daran gibt es nichts zu rütteln. «Die Könige der Erde stehen auf ... gegen den Herrn und seinen Gesalbten. ... Doch er, der im Himmel thront, lacht, der Herr verspottet sie. .... Ich selber habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.» Ps 2. Zu seinen Plänen kann man nur sagen: «Wohl allen, die ihm vertrauen!» Ps 2,12. Damals wie heute geht es darum, seiner Regie zu vertrauen, zu hören, was er uns sagt, und zu tun, was er uns heisst. Dann kommt es gut.



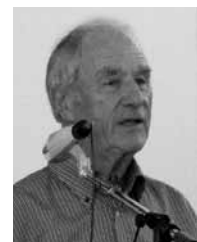
**2.** «Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.» Mt 27,42. Jesus hatte am Kreuz ungläublichen Spott erlitten. Für die meisten Beteiligten ist klar: Er ist es nicht, der Israel helfen kann. Das ist ihre Sicht. Die Sicht von Draussen. Sie ist ohne Einsicht in den ultimativen geistlichen Kampf, um den es hier gegangen ist. Er, Jesus, «war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der über alle Namen ist.» Phil 2,8.9. So erklärt Paulus. Der Widersacher Gottes versuchte alles, dass es nicht zum Tod am Kreuz kommen sollte. Das zu vermeiden hat Satan schon versucht, als Jesus in die Wüste kam, nachdem er vorher die Bereitschaft zeigte, «Lamm Gottes zu sein, das die Sünde der Welt hinwegnimmt» Mt 3,15f; Joh. 1,29. Jetzt aber hatte Jesus vollbracht, wozu er gekommen war: Uns Menschen von den Folgen der Sünde, von Verderben und Tod, zu befreien und uns zu befähigen, ein Leben in Liebe zu Gott zu leben. Herrlich und gewaltig, dieser Durchbruch! Er geschah zuerst am Herzen Gottes Hosea 11, 8.9. Sein Sohn war bereit, mit seinem Leben den Preis für die Erlösung zu bezahlen. Wo immer seither Menschen ihre selbststüchtige Lebensweise aufgeben (den Tod des ‚alten‘ Menschen im Glauben bejahen) und von den Geschenken Gottes, vermittelt durch den Hl. Geist, zu leben beginnen, da entwickelt sich Segen, Segen für einen selbst und für die Mitmenschen. Da wächst die Herrschaft Gottes. Da wird das Leben heil. Da wird die Kraft hingebender Liebe wirksam, da beginnt schon die ‚neue Schöpfung‘. Herrlich, diese Perspektive!

**3.** «Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser: Bist du der König der Juden?» Mt 27,11. Dem Pilatus war klar: Wenn er es war, dann machte er sich

Jetzt aber hatte Jesus vollbracht, wozu er gekommen war: Uns Menschen von den Folgen der Sünde, von Verderben und Tod, zu befreien und uns zu befähigen, ein Leben in Liebe zu Gott zu leben. Herrlich und gewaltig, dieser Durchbruch! Er geschah zuerst am Herzen Gottes (Hosea 11, 8.9).

in ungeheurerlicher Weise mitschuldig am Tod Jesu. Obwohl er von Jesus die Antwort bekam: «Du sagst es», also eine Bejahung, gab er dem Druck der versammelten Volksmenge, die anderer Meinung war, nach und übergab Jesus seinen Soldaten zur Kreuzigung. Heute sind wir in einer anderen und neuen Situation, aber grundsätzlich auch wieder in ganz grosser Verantwortung in Bezug auf die Frage, ob Jesus der König der Juden sei. Viele unserer Zeitgenossen wollen Jesus als ihren Retter, aber das Volk der Juden wollen sie nicht. Viele sagen sogar: Weg mit dem jüdischen Volk! – Auch im jüdischen Volk ist immer noch eine grosse Mehrheit, die Jesus nicht als ihren Messias-König annehmen kann und will. Ich darf für uns annehmen, dass wir erkannt haben: Ja, Jesus ist der König der Juden, er ist der Messias Israels. Denn er hat nie aufgehört, sein Volk innig zu lieben. Er hat seine Aufmerksamkeit von Anfang an den verlorenen Schafen des Hauses Israel gewidmet Mt 15,24, er hat sein Leben für sie gegeben Joh 10,11, er ist «ein Diener der Beschnittenen geworden, um die Verheissungen an die Väter zu bestätigen» Röm 15,8. «Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen», hat der Prophet Gottes Volk zusagen dürfen Jes 54,10. Wir sehen das auch in der jüngsten Geschichte, die dramatisch verlief. – Jesus ist der König der Juden! Dies zu bezeugen sind wir Juden und Nichtjuden schuldig. – Darum wollen wir wie der betagte Simeon Lk 2,25f betend auf die endgültige Rettung Israels warten und diesem Volk immerzu Zeichen der Freundschaft und Liebe geben im Wissen, dass das in Jesus geschenkte Heil «ein Licht ist, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für das Volk Israel» bedeutet.

**ROBERT WÄHRER** 1935, lic. theol., Burgdorf. Erster Präsident von TJCII-CH und Initiant der Werke Gemeinde-Hilfe Israel, Aktion Verzicht und des Echad-Verlags, in dem Ende 2014 seine Schrift: «Israel – heilsame Pro-Vocation» erschien.



# ISRAEL – GOTTES ERSTE LIEBE UND ZEICHEN SEINER TREUE

BR. TILBERT MOSER

**An der ersten Israel-Tagung der katholischen Erneuerung aus dem Geist Gottes, Ende Juni 2015, durfte ich den dramatischen, von vielen bekämpften Plan Gottes mit seinem Volk darlegen.**

Wenn man Leute früher fragte: «Was hältst du von den Juden?», war die Antwort: «Sie haben unseren Heiland getötet». Darum hat man sie verurteilt und verfolgt bis zum Holocaust. Wenn man heute fragt: «Was hältst du von Israel?», dann erhält man Antworten wie: «Sie haben den Palästinensern das Land weggenommen» usw. Immer stärker wird Israel von der Weltmeinung verurteilt: von der UNO, dem ÖRK, der EU und den Islamstaaten.

## **Israel – Augapfel Gottes, Haupt der Völker, Braut**

Doch kaum jemand fragt: «Wie sieht Gott die Juden und ihren Staat?» Gerade darum ging es bei der Tagung. Da wurde aus der Bibel deutlich, dass Gott die Juden und ihren Staat ganz anders sieht als wir Menschen. Gott nennt die Juden bzw. Israel seine erste Liebe, seinen Augapfel, seinen teuren, erstgeborenen Sohn, das Haupt der Völker, seine Braut, die ihm zwar immer wieder untreu wurde und fremden Göttern nachlief, die er aber schliesslich in unerschütterlicher Treue für immer zu sich heimholt, um vor aller Welt zu demonstrieren, dass er treu bleibt, auch wenn wir untreu sind, und dass seine Verheissungen unwiderruflich sind. Das hat das letzte Konzil aufgrund von Röm 9–11 feierlich festgehalten: «*Den Juden gehören (immer noch) die Verheissungen ... Sie sind immer noch von Gott geliebt um der Väter willen: sind doch seine Gnadengaben und seine Berufung unwiderruflich*» (Nostra aetate 4). Mit dieser Erklärung überwand das Konzil die seit den frühen Kirchenvätern eingefleischte «Enterbungs- oder Ersatztheologie», welche besagt, dass die Juden durch die Verwerfung des Messias ihre Sondererwählung



mit den Verheissungen verloren haben, die nun auf die christliche Kirche übergegangen seien, so dass wir Christen nun das «wahre Israel» sind und das alte Israel «enterbt» haben.

## **Umfassende Wiederherstellung Israels**

Die an Israel ergangenen Verheissungen gipfeln in der Verheissung der physischen und geistigen «Wiederherstellung» im Land der Väter, zum Segen für die ganze Welt. Gott verspricht, nach verbüsseter Strafzeit sein Volk zum Zeichen seiner Treue aus allen Völkern wieder zu sammeln, ins verheissene Land heimzuführen und auch geistig «wiederherzustellen». Dies geschieht nach Ez 37 in zwei Phasen. Die erste ist die äussere Wiederherstellung mit der Staatsgründung und dem Aufbau einer gemeinsamen Kultur. Schon dass dieser Staat trotz ständiger Bedrohung bis heute überleben konnte, ist ein Wunder. Die zweite Phase ist die geistliche Erweckung unter den Juden im Glauben an den Messias, Jesus, auf der Basis des Neuen Testaments, wodurch sie sich mit uns «Heidenchristen» im «einen Leib Christi» verbunden wissen. Diese «messianische Bewegung» zählt in Israel gegen 20 000, weltweit rund eine halbe Million.

## **Herausforderung für die Ökumene**

Bei TJCI (= dem zweiten Jerusalemkonzil entgegen, siehe Apg 15) möchten messianische Juden zusammen mit uns «Völkerchristen» im Sinn von Eph 2 und Röm 11 die Zweigliederung der Kirche Jesu sichtbar machen: zuerst die jüdischen Gläubigen, dann wir, die Zugewanderten und nachträglich Eingebürgerten, die wilden Zweige, die nachträglich auf den edlen Ölbaum Israel aufgepfropft wurden. TJCI fordert die Ökumene heraus.

## An Israels Seite stehen heisst...

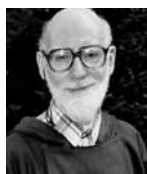
Im Nahostkonflikt und Virulentwerden des Islam-terrors versucht der Widersacher diesen Friedensplan rund um die Juden mit Jerusalem als geistiger Mitte zu verhindern. Darum sind wir dringend aufgerufen, uns entschieden auf die Seite Israels zu stellen, was nicht heisst, die Israelpolitik in allem zu unterstützen. Wichtig scheint mir, sich aus soliden Quellen zu informieren, z.B.:

- **Christliche Israelwerke**, [www.israelwerke.ch](http://www.israelwerke.ch)
- **www.israelnetz.com/newsletter**, dahinter steht Johannes Gerloff, Nahostkorrespondent des Christlichen Medienverbundes. Er lebt seit 1991 in Jerusalem und steht in persönlichem Kontakt mit Juden und Arabern aller Richtungen. Als Theologe vermag er das Geschehen aus höherer Perspektive zu deuten.
- **«Israel heute»**, Monatsmagazin von messianischen Juden in Jerusalem, [abo@israelheute.com](mailto:abo@israelheute.com), [www.israelheute.com](http://www.israelheute.com)

Einen Einblick in den ganzen Komplex mit der Konsequenz für uns zeige ich im Heft *«Die biblische Alternative zur Zweistaatenlösung. Eine Antwort auf den Vorstoss des Vatikan»*, [www.tjcii.ch](http://www.tjcii.ch) (download).

### FAZIT:

**Israel lieben, wie Gott es liebt. Es sehen, wie Gott es sieht, und sein Handeln an Israel unterstützen zum Segen für die Welt!**



**BR. TILBERT MOSER** 1932  
Priester und Kapuziner-Bruder in Olten.  
Evangelist, hervorragender Israelkenner,  
Begleiter vieler Israelreisen.

## MESSIANISCHE BIBEL AUSLEGUNG

aus dem ECHAD-VERLAG [www.echad.ch](http://www.echad.ch)

**Messianische Bibelauslegung geschieht im Glauben, dass Jesus von Nazareth der verheissene Messias Israels war, ist und bleibt und als solcher von Gott auch zum Licht der Nationen gemacht wurde.**

Die messianische Bibelauslegung ist überzeugt, dass biblisch-hebräische Denk- und Sprachformen für die Bibelauslegung geeigneter und für den Glauben fruchtbarer sind als die griechisch-philosophischen der abendländischen Theologie.

**Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.**

TJCII Sekretariat | Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, Tel: 044 937 13 34, [brigitta.feller@bluewin.ch](mailto:brigitta.feller@bluewin.ch)  
Postverbindung | PC-Konto: TJC II-CH: 30 - 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

Voranzeige und Einladung:

## TJCII – JAHRESVERSAMMLUNG 5. MÄRZ 2016

- 10.15 h **TJCII – Jahresversammlung**  
(auch für Nichtmitglieder)
- 12.00 h **Apéro riche** (Anmeldung an: [info@tjcii.ch](mailto:info@tjcii.ch))
- 13.30 h Lobpreis und Gebet  
Impuls und Vortrag von Sr. Christine  
Evangelische Marienschwesternschaft  
zum Thema:  
**WO IST DER KÖNIG DER JUDEN?**  
- Eine Frage an die Gemeinde Jesu im 21. Jh.  
- Jesus, der König der Juden, hat eine jüdische Identität
- 16.30 h Schluss der Veranstaltung
- ORT:** *Hirschengraben 50, Zürich (8' vom HB Zürich)*

## GEBET

Bestellen Sie den Brief mit den Gebetsanliegen, schliessen Sie sich einer Gebetsgruppe an oder gründen Sie eine.

*Nächste Gebetstreffen in Zürich für 2016, jeweils MI 16 h:*  
10. Feb. | 9. März. | 13. April | 11. Mai |  
*Info bei:* Anna Moser-Tas, Tel. 043 443 99 11

**Termine reservieren – genauere Infos auf [www.tjcii.ch](http://www.tjcii.ch)**

- Sa 16. April 2016: IWS – Gebetstag Bern
- So 19. Juni 2016: Solidarität mit unseren jüdischen Mitbürgern und dem Staat Israel – Kundgebung in Bern

## Erster öffentlicher Auftritt von TJCII mit einem Stand an der EXPLO15 in Luzern

**Zusammen mit der Returnorganisation Volvieron-del-Sur und AMZI bildeten wir einen prophetischen Querschnitt von Initiativen im Dienste Israels.**

In vielen segensreichen Begegnungen haben Jolanda und Arthur Berli, sowie Markus Neurohr das Gespräch auf Marty Waldmann's Traum vom Zweitem Jerusalemer Konzil lenken können. Ursi Nittnaus verteilte mitten unter den EXPLO-Besuchern unsere TJCII-News und viele begleiteten uns in diesen Tagen im Gebet. Mehr ist auf unserer Homepage zu finden.



Sue Haueter (VdS)  
Markus Neurohr,  
Jolanda Berli (TJCII)  
Martin Rösch (AMZI)